

V3-051

Verschiedene Anträge

Initiator*innen: Arbeitskreis für Inklusion und gegen Ableismus (dort beschlossen am: 02.04.2024)

Titel: V3-051: Gesundheit statt Profite!

Antragstext

Von Zeile 51 bis 57:

Echte Hilfsangebote für alle ~~Krankheiten~~

Wenn es um das Wohl der Patient*innen geht, bleibt die Situation ~~der von~~ Menschen mit psychischen ~~Erkrankungen~~ und/oder ~~chronischen Erkrankungen, neurodivergenten Menschen, behinderten Menschen, von queeren/LGBTQIANP+ Menschen, migrantisierten Menschen und anderen marginalisierten und/oder von intersektionaler Diskriminierung betroffenen Menschen~~ jedoch ~~ein blinder Fleck~~ unbeachtet. Das Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten ~~zum Beispiel~~ ermöglicht trotz der Reformen von 2017 weiterhin die drastische Einschränkung der Rechte von Menschen mit psychischen Erkrankungen, besonders in ~~geschützten~~-Psychiatrien, wo Zwangseinweisungen, -medikationen und Fixierungen traurige Realität sind und

Von Zeile 61 bis 64 einfügen:

Psychiatrien und psychotherapeutische Angebote von einer andauernden Verknappung betroffen. ~~Sind Menschen von weiteren Marginalisierungen und/oder Intersektionen betroffen stehen auch dort Diskriminierung, unwissende Behandelnde oder Angst vor ärztlichen Besuchen an der Tagesordnung.~~

Wir fordern: Gesundheitssystem auf Augenhöhe statt Entmündigung! ~~Weg mit der Diskriminierung!~~ Es braucht einen massiven Ausbau des psychotherapeutischen

Angebots - auf dem Land wie in der Stadt. Her mit adäquaten Angeboten für psychisch kranke Menschen, für chronisch kranke, behinderte, neurodivergente, Taube, queere/LGBTQIANP+ und migrantisierte Menschen.

Begründung

Entgegen der Originalüberschrift, geht dieser Absatz nur auf psychische Erkrankungen ein, nicht aber darauf, dass es Hilfsangebote für wirklich alle Krankheiten braucht. Außerdem sehen sich nicht alle Patient*innen mit psychischen Erkrankungen als krank im herkömmlichen Sinn. Aber nicht nur sie brauchen endlich echte Angebote ohne jahrelange Wartelisten. Das angesprochene Problem betrifft auch weitere Gruppen. Das gilt sowohl für Menschen, die psychisch krank sind, als auch für Menschen, die nicht psychisch krank sind aber z.B. neurodivergent sind.

Die Formulierung "blinder Fleck" ist ableistisch. Sie setzt eine Behinderung (Blindheit) mit dem bewussten Ignorieren, das schwerwiegende Folgen hat, gleich. Ableismus beschreibt die Diskriminierung von behinderten, chronisch kranken, psychisch kranken, neurodivergenten und oder Tauben Menschen.

Psychiatrien sind selten die "geschützten Räume", für die sie gemeinhin gehalten werden. Es sind Totale Institutionen, die mit einem krassen Macht-Ungleichgewicht und oft mit Gewalt und Entmündigung einhergehen.

Erklärungen:

Intersektionalität: Intersektional heißt „verschränkt“ oder „überlappend“. Viele Menschen erleben nicht nur eine, sondern mehrere Formen von Diskriminierung. Die können nicht einfach zusammen gerechnet werden, sondern sind miteinander verwoben.

Marginalisierung: Das heißt Menschen(gruppen) an den Rand drängen. Sie haben keinen gleichberechtigten Zugang zur Gesellschaft und zu Teilhabe.

Queer/LGBTQIANP+: Nicht alle Menschen, die theoretisch unter das Label "Queer" fallen, nutzen es auch für sich, fühlen sich davon gemeint oder möchten so bezeichnet werden. Das kann unterschiedliche Gründe haben, z.B. dass es als Schimpfwort kennengelernt wurde oder dass "Queer" oft nur lesbisch und schwul und vielleicht noch bi* und binär trans* bedeutet. Deswegen sprechen wir sowohl von queeren als auch von LGBTQIANP+ Personen. LGBTQIANP+ steht unter anderem für lesbisch, schwul, bi* (z.B. bisexuell, biromantisch, bigender), trans*, Two-Spirit, queer, questioning, inter*, a*spec (z.B. asexuell,

aromantisch,aplatonisch), agender, nichtbinär, pan* (z.B. pansexuell,
panromantisch, pangender), poly*.